



Unser Denkmal des Monats Juni 2026 | Bad Freienwalde

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

»Altstadt von morgen«

Sehenswürdigkeiten

Bad Freienwalde

- 1 Stadtkirche St. Nikolai (13. Jh.)
- 2 Rathaus (1855)
- 3 Oderlandmuseum
- 4 Georgenkirche (1696)
- 5 Schloss (1799)
- 6 Teehäuschen
- 7 Kurmittelhaus

Weitere Informationen:
www.bad-freienwalde.de



Adresse	Weinbergstraße 17 + 17a in 16259 Bad Freienwalde
Eigentümer*in	GbR Weinbergstraße 17
Erbauungsjahr	ca. 1880
Sanierungsjahr	Juni 2021 – November 2023
Ausführendes Büro	Planconcept GmbH – Dipl.-Ing. Dirk Möller, Karl-Marx-Straße 24A . 16259 Bad Freienwalde
Auszeichnung	13.06.2026
Ansprechpartner*in	Herr Guido Voigt (Stadt Bad Freienwalde) Tel.: (03344) 41 21 17 E-Mail: g.voigt@bad-freienwalde.de



Objektbeschreibung

Das Ensemble der Gebäude der Weinbergstraße 17/17a wurde von den Eigentümern in zwei Etappen gekauft. Die Villa, Weinbergstraße 17, aus einer Zwangsversteigerung, das Gartenhaus, Weinbergstraße 17a, 2019 innerhalb einer Ausschreibung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Zur Ankaufszeit stand das Gebäudeensemble noch auf zwei verschiedenen Grundstücken, ein Relikt aus DDR-Zeiten in Bezug auf Nutzung bzw. bei der Flurneuordnung nach der Wende.

Die Villa war zuletzt ein Schwesternwohnheim des Kreiskrankenhauses Bad Freienwalde, daher mit wohnwirtschaftlicher Nutzung im Grundbuch eingetragen. Das Gartenhaus war eine Betriebswohnung und Verwaltung, durch die überwiegend »gewerbliche« Nutzung des Gebäudes in der DDR-Zeit wurde die Flurneuordnung als Teilung des Grundstückes ausgeführt.

Dies stellte ein Problem dar, die beiden Gebäude hätten in der Wendezeit nie getrennt werden und zwei Grundbücher bekommen dürfen. Das Gebäudeensemble gehört zusammen und steht in der Denkmalliste des Landes Brandenburg, LK MOL, Bad Freienwalde, als Villa mit Gartenhaus in der Weinbergstraße 17/17a unter einer gemeinsamen ID-Nummer (MIDAS Nr. 09180925). Es war eine Auflage des BOA LK MOL und der UDB LK MOL, die beiden Grundstücke wieder zusammenzuführen, um den historischen Zustand wieder herzustellen und um zu verhindern, dass dieses Denkmalensemble noch einmal getrennt veräußert werden kann. Die Wohnfläche nach der Sanierung beträgt für beide Gebäude 1.060,07 m².

Geschichtliches zur Weinbergstraße 17/17a, Villa mit Gartenhaus: Errichtet im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Laut Adressbuch befand sich die Nr. 17 im Jahre 1903 im Besitz eines Herrn Krause aus Berlin. 1905/1906 erwarb der Architekt Max Stutterheim aus Oberschöneweide das Anwesen. Nach 1945 befand sich in den Gebäuden eine Fachschule für Säuglingspflege, später bis 1988 ein DRK-Schwesternwohnheim. 1973 erfolgte ein Umbau im Inneren und Veränderungen an der rückwärtigen Front der Villa. Seit Anfang der 1990er Jahre stand das Gebäude leer.

Repräsentative, allseitig mit symmetrischen Fassaden im spätklassizistischen Stil, gestaltet sich die Villa auf annähernd quadratischem Grundriss. Der Sockel ist ringsum durch ein kräftiges Gesims abgesetzt. An den Fassaden liegt jeweils die Betonung der mittleren Achsen durch schwach vortretenden Risalit mit Dreiecksgiebel. Straßenseitig, vor dem Risalit befindet sich ein loggienartiger Eingangsbau mit großen rundbogigen Sprossenfenstern und abschließenden Palmettenfries. An der rechten Gebäudeseite ist die Risalitachse betont durch Altan, getragen von kannelierten Säulen. Die drei Fenstertüren in architektonischer Rahmung bilden den Abschluss der antikisierenden Zinkverdachung mit Akroterien schmuck. Diese Fenstergestaltung wird an den Obergeschossfenstern der anderen Risalite wiederholt. Die Fenster der seitlichen Achsen sind einfacher gefasst von profilierten Rahmungen und geraden Verdachungen. Das sehr flach geneigte Walmdach des Gebäudes sitzt mit Dachüberstand auf Konsolen; darunter ein profiliertes Putzband und Eierstabfries.

Der Haupteingang befindet sich an der linken Gebäudeseite, darüber ein großes Treppenhausfenster. Im Inneren sind der Windfang und der Vorderflur mit Fliesen und Zwischentür sowie die Haupttreppe mit Traljengeländer, Holzverkleidung und Hängezapfen erhalten geblieben. Überliefert ist auch die gewendelte Dienstbotentreppe. Der Grundriss wurde nachträglich teilweise verändert. Noch vorhanden ist die Raumflucht der großen Repräsentationsräume.

Das als Wohngebäude genutzte Gartenhaus liegt angeordnet entlang der



	<p>rechten Grundstücksgrenze und ist ausgeführt als mehrteiliger Putzbau. Es entstand vermutlich etappenweise zwischen dem Ende 19. Jahrhundert und den 1920er Jahren. Sein Inneres umfasste Stallungen, Wohn- und Wirtschaftsräume sowie ein Atelier. Gestalterisch hebt sich insbesondere der hintere, turmartig überhöhte Bauteil hervor, dessen Ansicht geprägt ist von Lisenengliederung und Dreifenstergruppen. Die in noblen Formen gestaltete Villa und das Gartenhaus gehören in Bad Freienwalde zu den repräsentativsten Beispielen bürgerlicher Wohnkultur um 1900. Die Sanierung dauerte von 06/2021 bis 11/2023 und kostete unter Abzug erheblicher Eigenleistungen ca. 4 Mio €.</p>
Textautor*in	Planconzept GmbH, Dipl.-Ing. Dirk Möller
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	kein Einsatz von StBauFM / 100% Eigenmittel
Bild vor Sanierung	
Bildautor*in	Planconzept GmbH, Dipl.-Ing. Dirk Möller
Bild nach Sanierung	
Bildautor*in	Planconzept GmbH, Dipl.-Ing. Dirk Möller



Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de



www.ag-historische-stadtkerne.de



www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne



www.instagram.com/historischestadtkerne_bb



www.facebook.com/HistorischeStadtkerne



www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne